

Qualität statt Beweis

2010



**VENRO Positionspapier 2/2010
zur Wirkungsbeobachtung**

Inhalt

Warum ist Wirkungsbeobachtung ein wichtiges Thema für VENRO und seine Mitglieder? – 3

Qualitätssicherung und Lernen – Wirkungsbeobachtung bei den Mitgliedsorganisationen von VENRO – 4

Aus Erfahrungen lernen – 5

Steuerung – 5

Empowerment – 5

Rechenschaftslegung – 5

Instrumente und Verfahren – 6

Wirkungsbeobachtung bei VENRO – 7

Erwartungen an Geldgeber, Politik und Wissenschaft und Forschung – 8

VENRO-Mitglieder – 10

Impressum – 11

Warum ist Wirkungsbeobachtung ein wichtiges Thema für VENRO und seine Mitglieder?

Das zentrale Ziel des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut. VENRO stärkt die Rolle von Nichtregierungsorganisationen (NRO) und der Zivilgesellschaft in der Entwicklungspolitik, damit sie ihren Beitrag für mehr Gerechtigkeit in der Welt leisten können. VENRO bündelt die Kräfte der deutschen entwicklungspolitischen NRO. Gemeinsam treten sie mit großem Nachdruck für die Bekämpfung der Armut, die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.

Das Engagement der NRO zugunsten der Armen und Benachteiligten soll möglichst wirkungsvoll geschehen. Die Mitglieder von VENRO streben danach, dass die von ihnen unterstützten Maßnahmen bei einem wirtschaftlichen Umgang mit den finanziellen und personellen Ressourcen möglichst große, positive Wirkungen entfalten und negative vermeiden. Daher ist Wirkungsbeobachtung ein zentrales Anliegen aller entwicklungspolitischen NRO. Dies hat der Verband in seinem Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle für seine Mitglieder auch verbindlich festgeschrieben.

Die Beobachtung von Wirkungen zielt auf die Ermittlung, Beschreibung und Messung von Veränderungen, die durch die Leistungen der Entwicklungsarbeit¹ ausgelöst wurden. Dabei gilt es zum einen, die Veränderungen in geeigneter Form zu ermitteln und zum anderen, den spezifischen Beitrag der jeweiligen Vorhaben zu den Veränderungen herauszuarbeiten. Jede Maßnahme in der Entwicklungszusammenarbeit kann unterschiedliche Wirkungen haben, die in ihrer Gesamtheit und als ein sich gegenseitig beeinflussendes Wirkungsgeflecht in ihrer Komplexität oft nicht vollständig erfasst und beschrieben werden können. Die Analyse von Wirkungen ist dann besonders schwierig, wenn die Maßnahmen und deren Ziele komplex sind, was in der Entwicklungszusammenarbeit eher die Regel als die Ausnahme darstellt.

In den letzten Jahren hat das Thema Wirkungsbeobachtung in Folge der internationalen Diskussion um »Aid Effectiveness« in Zusammenhang mit der Paris Erklärung von 2005 und der Accra Agenda for Action von 2008 an Aktualität gewonnen. Zwar geht es bei »Aid Effectiveness« um die Wirksamkeit der staatlichen Entwicklungshilfe, aber auch NRO weltweit sehen sich zunehmend herausgefordert, die entwicklungspolitische Wirksamkeit ihrer Arbeit darzulegen. Als kritische Begleiter der staatlichen Entwicklungspolitik spielen sie zudem eine wichtige Rolle dabei, wirksamere Entwicklungszusammenarbeit jenseits des engen Referenzrahmens der Pariser Erklärung einzufordern (»Development Effectiveness«). VENRO und seine Mitglieder wollen die Aufmerksamkeit auf NRO-Aktivitäten zur Behebung struktureller Ungleichheiten lenken und soziale und politische Empowermentprozesse stärken.

Im Kontext der Wirkungsbeobachtung sind in der internationalen Diskussion noch sehr viele Fragen unbeantwortet. Für VENRO ist es daher wichtig, unter den Mitgliedsorganisationen, mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen national und international sowie mit den staatlichen Institutionen und der Wissenschaft den Dialog zu dieser Thematik zu führen. Das vorliegende Positionspapier informiert über die Kernaussagen deutscher entwicklungspolitischer NRO und dient der Meinungsbildung und dem Dialog.

1 Beinhaltet auch Humanitäre Hilfe



Qualitätssicherung und Lernen – Wirkungsbeobachtung bei den Mitgliedsorganisationen von VENRO

Die deutschen entwicklungspolitischen NRO sind sehr heterogen, sowohl hinsichtlich ihrer Arbeitsfelder, ihrer inhaltlichen Ansätze als auch ihrer Größe und Kapazitäten. Trotz dieser Unterschiede haben sie vieles gemeinsam. Mit ihren Vorhaben ist immer das Ziel verbunden, die Zivilgesellschaft und das selbstverantwortliche Handeln der Betroffenen zu stärken. Partnerschaft und Partizipation haben daher eine große Bedeutung, sowohl in der Zusammenar-

beit mit ihren Partnerorganisationen als auch bei deren Umgang mit den Zielgruppen.

Die Wirkungsorientierung hat einen hohen Stellenwert, der künftig weiter wachsen soll. Die VENRO-Mitglieder verfolgen mit ihrem Bestreben nach Beschreibung und Messung der Wirkungen der von ihnen geförderten Maßnahmen die folgenden **Ziele**:

ZIEL Aus Erfahrungen lernen

Durch die Reflexion über die Wirksamkeit werden Lernprozesse befördert, die die verschiedenen Beteiligten (insbesondere Zielgruppen, durchführende Organisationen, Förderorganisationen) zur Verbesserung des eigenen Handelns motivieren. Indem Veränderungen auch jenseits der Projektziele differenziert wahrgenommen und ihre Ursachen analysiert werden, werden Lernvorgänge, die sonst vielleicht eher bruchstückhaft reflektiert würden, verstärkt. Systematische Wirkungsbeobachtung als Instrument des fortlaufenden Lernens trägt daher sowohl durch den Prozess als auch durch die Ergebnisse auf Organisationsebene zur Qualitätssicherung bei.

ZIEL Steuerung

Die Erkenntnisse aus der Wirkungsbeobachtung dienen dazu, Strategien, Planungen und Projektmaßnahmen – wenn nötig – anzupassen oder neu auszurichten. Sie erlauben eine bewusste Steuerung von Vorhaben zugunsten höherer Wirksamkeit. Neben der punktuellen Ermittlung von Wirkungen (Wirkungsstudien, Evaluierungen) oder in Verbindung mit ihnen dient insbesondere die kontinuierliche Wirkungsbeobachtung dazu, die Projektwirkungen als Steuerungsgröße im Blick zu behalten. Daraus können eventuell auch allgemeine Erkenntnisse über erfolgreiche und weniger erfolgreiche Interventionstypen der Entwicklungszusammenarbeit insgesamt gewonnen werden.

ZIEL Empowerment

Zugleich soll die Handlungsfähigkeit (empowerment) der Akteure gestärkt werden. Die Analyse der Wirkungen macht Partnerorganisationen und Zielgruppen bewusst, was sie bereits erreicht haben und warum. Mit dem Erkennen der eigenen Wirksamkeit und der Steuerung des Han-

delns hin zu erhöhter Wirksamkeit ist eine Stärkung der Selbstbestimmung der Zielgruppen verbunden. Indem die Betroffenen lernen, selbst die Wirkungsbeobachtung durchzuführen, gelingt es, sie zunehmend zur Gestaltung ihres eigenen Umfeldes zu befähigen.

ZIEL Rechenschaftslegung

Auch Erfolgskontrolle und Rechenschaftslegung gegenüber Gebern und Öffentlichkeit spielen bei der Wirkungsbeobachtung eine Rolle. In dem Maße, wie sich Zielgruppen und NRO über ihre eigene Wirksamkeit bewusst werden, werden sie gleichzeitig in die Lage versetzt, anderen – denen, die sie fördern – darüber zu berichten. Wird die Rechenschaft über das Erreichen der vorgegebenen entwicklungspolitischen Ziele jedoch in den Mittelpunkt gerückt, wird der Blick auf alle Wirkungen erschwert. Alle Wirkungen – positive und negative, unerwartete und unbeabsichtigte – sollten möglichst betrachtet werden. Die Bereitschaft aller Beteiligten, ernsthaft und ehrlich das eigene Tun zu hinterfragen, kann sinken, wenn Wirkungsmonitoring in erster Linie der Rechenschaftslegung dienen soll.

Zivilgesellschaftliche Organisationen spielen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene eine entscheidende Rolle, um Demokratie und Menschenrechte umzusetzen. Empowerment- und Änderungsprozesse sind immer mit Konflikten verbunden, da unterschiedliche Interessen aufeinander stoßen. In diesem Kontext brauchen NRO Freiräume, soziale Veränderungsprozesse voran zu treiben. Die offene und transparente Beschreibung von Wirkungen hat dort ihre Grenzen, wo sie die Bedingungen für die Wirksamkeit der Arbeit verschlechtern oder gar zum Verlust der Handlungsfähigkeit der NRO führen würde. Dies gilt besonders in den Ländern, in denen die Zivilgesellschaft politischer Unterdrückung ausgesetzt ist.



Instrumente und Verfahren

Bei der Gestaltung des wirkungsorientierten Monitoring achten NRO auf die Wahl von Methoden, die sowohl diesen Zielen angemessen als auch kulturell angepasst und effizient sind. Die deutschen NRO bauen in ihrer Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen auf diese lokal angepassten Verfahren und entwickeln sie, wo erforderlich, gemeinsam mit den Partnern als auch im Verbund mit anderen NRO weiter.

In Übereinstimmung mit den Zielen tragen die von den deutschen NRO und ihren Partnerorganisationen eingesetzten Instrumente der Wirkungsbeobachtung vor allem zur Stärkung der Zielgruppen bei, um diese in ihren Initiativen und in ihrer Autonomie zu unterstützen. Daraus ergibt sich der bevorzugte Einsatz von Instrumenten, die die Handlungsfähigkeit der betroffenen Menschen fördern. Sie sollen die Wirksamkeit ihrer Handlungen selbst erkennen und steuern können. Daher werden basisnahe, partizipative Instrumente der Wirkungsbeobachtung bevorzugt, bei denen die Zielgruppen als Akteure eine zentrale Rolle spielen, während Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter oder externe Gutachter eine Moderatoren- und Unterstützerrolle

einnehmen. Zielgruppen lernen durch die aktive Teilnahme, Veränderungen ihrer Lebensbedingungen selbst zu betrachten und zu verfolgen (Capacity Development).

Die deutschen NRO nutzen die von der Wissenschaft und/oder großen Organisationen zusammengestellten Methodensammlungen zur Wirkungsbeobachtung. Dabei müssen sie – in Anbetracht ihrer Hauptzielsetzung der Hilfe zur Selbsthilfe – jede Methode und jedes Instrument jeweils kritisch auf die spezifische Eignung für NRO und für die jeweilige Projektmaßnahme prüfen. Durch Fortbildungen und entsprechende Freistellung von Arbeitszeit stellen sie sicher, dass innerhalb der Organisation Kompetenz zum Thema Wirkungsbeobachtung vorhanden ist beziehungsweise entstehen kann.

Die Partnerorganisationen der deutschen NRO sind die zentralen Akteure der Wirkungsbeobachtung. Sie fordern fachliche und finanzielle Unterstützung zur Weiterentwicklung eigener Kapazitäten im Bereich Methodik und Administration von Projekten. Die deutschen NRO messen dem großen Stellenwert bei.

Wirkungsbeobachtung bei VENRO

VENRO hat seinen Mitgliedsorganisationen Ende der 90-er Jahre mit der Publikation »prüfen und lernen: Praxisorientierte Handreichung zur Wirkungsbeobachtung und Evaluation« eine wesentliche und grundlegende Orientierung gegeben. In der Folge wurden etliche Weiterbildungsveranstaltungen in den Themenbereichen Wirkungsbeobachtung und Evaluation durchgeführt.

In dem Bestreben, Partner- und möglichst auch Basisorganisationen zur wirkungsorientierten Steuerung zu befähigen, wurden seit 2004 zwei Vorhaben mit dem Namen »NGO Impact on Development, Empowerment and Actions« (NGO-IDEAs) von VENRO-Mitgliedsorganisationen und Süd-NRO durchgeführt. Dabei wurden aus guten Praxisbeispielen der Süd-NRO Elemente eines partizipativen Wirkungsmonitorings in einer »Toolbox« und weiteren Handreichungen zusammengestellt, unter anderem zum Aufbau wirkungsorientierter Monitoringsysteme. NGO-IDEAs unterstützt die Menschen in den Basisorganisationen bei der Stärkung der Wirksamkeit ihres Handelns.

In dem 2008 von der VENRO-Mitgliederversammlung verabschiedeten Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle verpflichten sich die Mitglieder des Verbandes zu einer wirkungsorientierten Arbeitsweise. Dies bedeutet zweierlei: Erstens arbeiten sie darauf hin, angestrebte Wirkungen zu beschreiben, erzielte Wirkungen zu beobachten und auszuwerten sowie aus den resultierenden Erfahrungen zu lernen. Zweitens unterstützen und motivieren sie ihre Partnerorganisationen und die Projektträger vor Ort, ebenso zu verfahren. Damit sollen bei den VENRO-Mitgliedern selbst, bei den Projektträgern, den Partnerorganisationen und den Zielgruppen Lernprozesse angeregt und kontinuierliche Verbesserungen ermöglicht werden. Jedes Mitglied entwickelt eine gemessen am eigenen Mandat und den zur Verfügung stehenden Ressourcen adäquate Vorgehensweise der Wirkungsbeobachtung. Die Anforderungen an die Wirkungsbeobachtung richten sich dabei nach organisations- und projektspezifischen Rahmenbedingungen, zum Beispiel Größe der Organisation, personelle Möglichkeiten, Anzahl und Komplexität der Vorhaben.

VENRO-Arbeitsgruppe

Im Oktober 2008 hat sich die VENRO-Arbeitsgruppe Wirkungsbeobachtung gegründet, um die Einführung einer wirkungsorientierten Arbeitsweise bei den Mitgliedsorganisationen, den Austausch zwischen den Organisationen sowie die Begleitung der politischen Prozesse zu diesem Thema zu unterstützen. Außerdem ist VENRO seit Anfang 2008 in den internationalen Dialog zivilgesellschaftlicher Organisationen zum Thema Wirksamkeit aktiv eingebunden. Im »Open Forum for CSO Development Effectiveness« stimmen NRO weltweit ihre Positionen ab und führen den Dialog auch mit Vertretern der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit.

Erwartungen an Geldgeber, Politik und Wissenschaft und Forschung

Wie in den vorausgegangenen Abschnitten dargestellt, hat die Wirkungsbeobachtung für die deutschen entwicklungspolitischen NRO eine hohe Bedeutung. Sie wünschen sich

von den Geldgebern, der Politik und der Wissenschaft praxisorientierte Unterstützung bei der Umsetzung.



**VENRO fordert die Geldgeber auf**

- die in diesem Papier dargelegten Prinzipien und Ziele der Wirkungsbeobachtung der NRO anzuerkennen.
- zu akzeptieren, dass NRO eigene – ihren Prinzipien, Zielen und Kapazitäten entsprechende – Instrumente und Methoden der Wirkungsbeobachtung anwenden.
- finanzielle Mittel bereitzustellen, um diese Instrumente und Methoden anzuwenden und eventuell weiter zu entwickeln und neue Ansätze zu erproben.
- durch die Finanzierung von Beratungs- und Fortbildungsprozessen in den NRO deren Wirkungsorientierung weiter zu stärken.
- den NRO bei der Wahl von Gutachtern, Instituten und wissenschaftlichen Einrichtungen, mit denen sie bei der Umsetzung der Wirkungsbeobachtung zusammenarbeiten, Freiraum zu lassen.

**VENRO fordert die Politik auf**

- die wichtige komplementäre Rolle von NRO als kritische Begleiter der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit und politische Akteure anzuerkennen. Die politische Teilhabe der Zivilgesellschaft stellt ein zentrales Element für das Gesamtsystem der Entwicklungszusammenarbeit dar. NRO im Norden und Süden sind als Ausdruck einer lebendigen Zivilgesellschaft jenseits ihrer konkreten Wirkungen wertvoll.
- zu akzeptieren, dass nicht in allen Kontexten die angestrebten und erzielten Wirkungen offen beschrieben werden können. Gerade in politisch sensiblen Kontexten ist ein hohes Maß an Vertraulichkeit und Flexibilität erforderlich, das die Wirkungsbeobachtung zuweilen einschränkt.
- realistische Erwartungen an die Möglichkeiten der Wirkungsbeobachtung zu formulieren. Der Wunsch, Auskunft darüber zu erhalten, »ob die Hilfe wirklich auch nützt«, sollte nicht dazu führen, dass die Erfolgskontrolle wissenschaftlichen Standards genügen muss.
- die Pluralität von Akteuren, Instituten, Schulen und Denkrichtungen zu erhalten und zu fördern.

**VENRO fordert die Wissenschaft und Forschung auf**

- in Kooperation mit den NRO Instrumente zu entwickeln, die der Komplexität ihrer Arbeit gerecht werden und ihren besonderen Zielsetzungen angemessen sind
- Methoden zu entwickeln, die an den Fähigkeiten der Partnerorganisationen und Zielgruppen anknüpfen

VENRO-Mitglieder (Stand: Juli 2010)

- action medeor
- ADRA Deutschland
- Ärzte der Welt
- Ärzte für die Dritte Welt
- Ärzte ohne Grenzen*
- africa action/Deutschland*
- Akademie Klausenhof
- Aktion Canchanabury
- Andheri-Hilfe Bonn
- Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland
- Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke in Deutschland (agl)
- Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej)
- Arbeitsgemeinschaft Entwicklungsethnologie
- Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH)
- ASW – Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt
- AT-Verband*
- AWO International
- Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit (bezev)
- BONO-Direkthilfe
- Brot für die Welt
- Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein (BEI)
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
- Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
- CARE Deutschland-Luxemburg
- Caritas International
- Casa Alianza Kinderhilfe Guatemala
- ChildFund Deutschland
- Christliche Initiative Romero
- Christoffel-Blindenmission Deutschland
- Das Hunger Projekt
- Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB)
- Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen (DES-WOS)
- Deutsche Kommission Justitia et Pax
- Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW)
- Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Deutsches Blindenhilfswerk
- Deutsches Komitee für UNICEF*
- Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge*
- Deutsches Rotes Kreuz*
- DGB-Bildungswerk – Nord-Süd-Netz
- Difäm
- Eine Welt Netz NRW
- Eine Welt Netzwerk Hamburg
- EIRENE – Internationaler Christlicher Friedensdienst
- Evangelische Akademien in Deutschland (EAD)
- Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)
- FIAN-Deutschland
- Gemeinschaft Sant'Egidio
- Germanwatch
- Habitat for Humanity Deutschland
- Handicap International
- HelpAge Deutschland
- Hildesheimer Blindenmission*
- Hilfswerk der Deutschen Lions
- humedica
- Indienhilfe
- INKOTA-netzwerk
- Internationaler Hilfsfonds
- Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst (ILD)
- Internationaler Verband Westfälischer Kinderdörfer
- Islamic Relief Deutschland
- Johanniter-Auslandshilfe
- Jugend Dritte Welt (JDW)
- Kairos Europa
- Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
- KATE – Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung
- Kindernothilfe
- Lateinamerika-Zentrum
- Lichtbrücke
- Malteser International
- Marie-Schlei-Verein
- materra – Stiftung Frau und Gesundheit
- medica mondiale
- medico international
- MISEREOR
- Missionszentrale der Franziskaner*
- Nationaler Geistiger Rat der Bahá'í in Deutschland
- NETZ Bangladesch
- Ökumenische Initiative Eine Welt
- OIKOS EINE WELT
- Opportunity International Deutschland
- ORT Deutschland
- Oxfam Deutschland
- Peter-Hesse-Stiftung
- Plan International Deutschland
- Rhein-Donau-Stiftung*
- Salem International
- Samhathi – Hilfe für Indien*
- Save the Children Deutschland*
- Senegalhilfe-Verein
- Senior Experten Service (SES)
- Society for International Development (SID)
- SODI – Solidaritätsdienst-international
- Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes (SEK)
- Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF)
- Stiftung Nord-Süd-Brücken
- SÜDWIND – Institut für Ökonomie und Ökumene
- Susila Dharma – Soziale Dienste
- Swisscontact Germany
- Terra Tech Förderprojekte
- terre des hommes Deutschland
- Tierärzte ohne Grenzen*
- TransFair
- UNO-Flüchtlingshilfe
- Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN)
- Verbund Entwicklungspolitischer Nicht-regierungsorganisationen Brandenburgs (VENROB)
- Weltfriedensdienst
- Welthaus Bielefeld
- Welthungerhilfe
- Weltladen-Dachverband
- Weltnotwerk der KAB Deutschlands
- Werkhof
- Werkstatt Ökonomie
- World University Service Deutsches Komitee
- World Vision Deutschland
- W. P. Schmitz-Stiftung
- Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe bei der GLS Treuhand

VENRO hat zurzeit 118 Mitglieder

* Gastmitglied

Herausgeber:

Verband Entwicklungspolitik deutscher
Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)
Dr. Werner-Schuster-Haus
Kaiserstr. 201
53113 Bonn

Telefon: 02 28/9 46 77-0

Fax: 02 28/9 46 77-99

E-Mail: sekretariat@venro.org

Internet: www.venro.org

Redaktion:

Albert Eiden, KNH

Dr. Eberhard Gohl, IMPACT PLUS

Maria Klatte, Misereor

Heike Spielmans, VENRO

Endredaktion: Kirsten Prestin

Fotos: Dietmar Roller/Kindernothilfe (Titel), Karl Kübel Stiftung (S. 4),
CBM (S. 6), UN/Martine Perret (S. 8)

Satz & Layout: Just in Print, Bonn

Druck: Druckerei Engelhardt, Neunkirchen

Auflage: 1000 Stück

Bonn, November 2010

VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland. Der Verband wurde im Jahr 1995 gegründet, ihm gehören rund 120 Organisationen an. Sie kommen aus der privaten und kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Zu den VENRO-Mitgliedern gehören 16 Eine-Welt-Landesnetzwerke. Sie repräsentieren etwa 2000 lokale entwicklungspolitische Initiativen und NRO.

Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut. Der Verband setzt sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.

VENRO

- vertritt die Interessen der entwicklungspolitischen NRO gegenüber der Politik
- stärkt die Rolle von NRO und Zivilgesellschaft in der Entwicklungspolitik
- vertritt die Interessen der Entwicklungsländer und armer Bevölkerungsgruppen
- schärft das öffentliche Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen

VENRO – Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
www.venro.org